

Alltagsmasken: Sauerstoffversorgung für Kinder ist gewährleistet

Die Befürchtung, dass Kinder beim Tragen von Alltagsmasken zu viel CO₂ (Kohlenstoffdioxid) aufnehmen oder gar eine Kohlenstoffdioxidvergiftung erleiden, kann der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) Eltern nehmen. Zwischen Gesicht und Maske gibt es einen Abstand von wenigen Millimetern, der ausreicht, dass genügend Luftaustausch stattfindet. Und auch durch das Gewebe dringt Luft. Mit jedem Atemzug kommt wieder ausreichend frische, sauerstoffreiche Luft herein. Eine amerikanische Untersuchung zeigt, dass selbst lungenkranke Menschen keine Probleme mit OP-Masken entwickeln. Der Gasaustausch wird demnach nicht beeinträchtigt und auch die CO₂-Ansammlung nicht erhöht. Eine Studie aus Singapur bestätigt auch für Kinder im Alter von sieben bis 14 Jahren, dass die Sauerstoffsättigung mit Nasen-Mund-Schutz im Normbereich bleibt.

Nur von geschlossenen Masken, wie Staubschutzmasken aus dem Baumarkt, raten Kinder- und Jugendärzte ab. Und kleinere Kinder können einfach noch nicht richtig mit Masken umgehen, befürchten Pädiater. Unter zwei Jahren kann ein Kind kaum einen Gesichtsschutz tragen. Auch im Vorschulalter kann es Probleme haben. Ein Großteil der Kinder dieser Altersgruppe greift eher ständig an die Maske oder spielt mit ihr, sodass sich damit die Infektionsgefahr eher noch erhöht. Aus entwicklungspsychologischer Sicht ist das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes erst vom Grundschulalter an sinnvoll. Diese Altersgruppe kann bereits vernünftig mit Masken umgehen.

Der BVKJ schließt sich damit den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an. Der WHO zufolge sind im Allgemeinen für Kinder nicht medizinische Masken bzw. Stoffmasken (sog. Alltagsmasken) ausreichend. Sie sollten der Gesichtsgröße des Kindes angepasst sein und Nase, Mund und Kinn des Kindes bedecken. Kinder mit chronischen Krankheiten wie Mukoviszidose, Krebs oder die ein geschwächtes Immunsystem haben, sollten hingegen in Absprache mit ihrem Kinder- und Jugendarzt eine medizinische Maske tragen. Diese vermindert nicht nur die Ausbreitung von virushaltigen Tröpfchen, sondern schützt auch die Träger, die ein höheres Risiko haben, an COVID-19 schwer zu erkranken.

Auch die American Academy of Pediatrics (AAP) betont in einem im August veröffentlichten Elternratgeber, dass normale Stoffmasken weder das Atmen noch die Entwicklung der Lunge beeinträchtigen, auch wenn sie über einen längeren Zeitraum in der Schule getragen werden. Dass Stoffbedeckungen zu einer Kohlendioxidvergiftung führen können, weil die Luft, die wir normalerweise ausatmen, wieder eingeatmet wird, wird ebenfalls als Mythos widerlegt. Kohlendioxidmoleküle sind sehr klein, sogar kleiner als Atemtröpfchen, erklärt die AAP. Sie können nicht von gewebeähnlichen Materialien wie Stoff eingeschlossen werden. Sonst könnten auch Chirurgen nicht den ganzen Tag mit eng anliegenden Masken arbeiten, ohne Schaden zu nehmen.

Dies ist eine Pressemeldung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte Bayerns e.V.

Dies ist eine Pressemeldung des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte Bayerns e.V.

Quellen:

- WHO: *Advice on the use of masks for children in the community in the context of COVID-19. Annex to the Advice on the use of masks in the context of COVID-19. WHO, 21 August 2020.*
- Samannan R et al. *Effect of Face Masks on Gas Exchange in Healthy Persons and Patients with COPD. Annals of the American Thoracic Society 2020*
- Dickinson K M, Guilbert T W. *Mask Mythbusters: 5 Common Misconceptions about Kids & Cloth Face Coverings. AAP Healthychildren, Last Updated 8/18/2020 (Source: American Academy of Pediatrics Section on Pulmonary and Sleep Medicine).*
- Goh D T, Mun M W, Lee W L J et al. *A randomised clinical trial to evaluate the safety, fit, comfort of a novel N95 mask in children. Sci Rep 9, 18952 (2019).*

Kontakt/Experte

Dr. med. Dominik A. Ewald, Kinder- und Jugendarzt
Landesvorsitzender BVKJ Bayern - bayern.bvkj.de - bvkj@jugend-medizin.de